

Bierteiljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$  Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 $\frac{1}{2}$  Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der Buch-  
handlung von P. Kirchner, Univer-  
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-  
deburg in der Creuzschen Buch-  
handlung, Breiterweg Nr. 156.

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 56.

Halle, Freitag den 8. März  
Hierzu eine Beilage.

1850.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 7. März. Se. Majestät der König haben geruht: Den Staats-Minister von Bodelschwingh, auf sein Ansuchen, von der Leitung der Geschäfte des deutschen Verwaltungs-Rathes zu entbinden und solche von jetzt ab dem General-Lieutenant von Radowik zu übertragen.

Der heutige Preuß. Staats-Anzeiger enthält das Gesetz, betreffend die Ablösung der Reallasten und die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse.

Verschiedene öffentliche Blätter haben in der letzten Zeit Gerüchte verbreitet, welche die Störung des europäischen Friedens in Folge der schweizer Verhältnisse und der neuenburger Frage haben bei einem großen Theile des Publikums befürchten lassen. Wir sehen uns zur Widerlegung dieser Gerüchte und zur Beruhigung des Publikums in den Stand gesetzt, zu versichern, daß die königliche Regierung keinerlei Maßregeln in Vorschlag gebracht oder in Aussicht gestellt hat, welche zu der Störung des europäischen Friedens an irgend einem Punkte Veranlassung geben könnten. (Pr. St. Anz.)

Der neue kurhessische Bevollmächtigte, Hr. Oberst-Lieutenant v. Dohs, ist hier eingetroffen. Hr. v. Dohs übernimmt bekanntlich den Sitz des Hrn. Pfeiffer im Verwaltungsrath, in welchem der kurhessische Bevollmächtigte am hiesigen Hofe, Hr. von Dörnberg, das Bundesmitglied Kurhessen nur interimistisch vertrat.

Es courirt seit einigen Tagen wiederum das Gerücht, die Regierung werde die Eröffnung des Erfurter Reichstags noch hinauschieben. Glaubhaften Nachrichten zufolge ist dieses Gerücht vollkommen unbegründet. (B. Z.)

Aus einer „Uebersicht der Produktion des Bergwerks-, Hütten- und Salinen-Betriebes in dem Preussischen Staate für das Jahr 1848“ theilen wir folgende summarische Zusammenstellung mit: Anzahl der Werke: 3362; Gelwerth der Produkte am Ursprungsorte: 36,611,699 Thlr.; Anzahl der Arbeiter: 84,664. Davon kommen auf die Haupt-Berg-Distrikte: 1) Brandenburg (Preuß.) 197 Werke mit 3,295,907 Thlr. Werth am Ursprungsorte und 4357 Arbeiter; 2) Schlesiener 610 Werke mit 9,299,495 Thlr. Werth am Ursprungsorte und 23,585 Arbeiter; 3) Sächsisch-Thüringischer 411 Werke mit

3,904,761 Thlr. Werth am Ursprungsorte und 10,867 Arbeiter; 4) Westphälischer 528 Werke mit 7,665,936 Thlr. Werth am Ursprungsorte und 18,279 Arbeiter; 5) Rheinischer 1616 Werke mit 12,445,597 Thlr. Werth am Ursprungsorte und 27,576 Arbeiter.

Im §. 4. der Convention vom 30. Septbr. v. J. ist eine Vereinbarung der deutschen Regierungen in Betreff des Fortbestandes der Bundes-Centralkommission für den Fall vorbehalten, daß bis zum 1. Mai 1850 die deutsche Verfassungs-Angelegenheit noch nicht zum Abschluß gebrungen sein sollte. Ueber den terminus ad quem einer solchen Prolongation ist Nichts festgesetzt. Dem Vernehmen nach hätte die österreichische Regierung in ihren diesfälligen Vorschlägen diesen Termin länger hinausgeschoben verlangt, als sich mit den Wünschen einflussreicher preussischer Staatsmänner in Betreff einer definitiven Ordnung der deutschen Bundesverfassung verträgt. Zu einem offiziellen Verhandeln soll es zwar noch nicht gekommen sein, doch habe man sich diesseits vorläufig zu einer Ausdehnung der Uebereinkunft etwa auf drei Monat geneigt gezeigt.

Die von der Ostsee-Zeitung mitgetheilte Nachricht, der Professor Beseler zu Greifswald sei zum mecklenburg-schwedischen Staatsminister ernannt worden, entbehrt jeden Grundes.

Verlässige Reisende, die so eben aus Böhmen hier eingetroffen sind, wo sie sich längere Zeit aufhielten, machen eine traurige Schilderung von dem in Böhmen gegenwärtig zusammengezogenen Armeekorps. Die meisten Bataillone sollen durch Krankheiten fast bis auf die Hälfte zusammengeschmolzen sein; die andere Hälfte besteht größtentheils aus Honveds, die bekanntlich nur durch Gewaltmaßregeln in die Armee gebracht sind. Die Armirung dieses Armeekorps soll ebenfalls in einem erbärmlichen Zustande sein. Ein unlängst in Böhmen aus Rekruten zu errichtendes Husarenregiment konnte nicht zu Stande kommen, weil es an Pferden, der Armirung und Uniformen gebrach. Um die Rekruten aber doch einigermaßen zu beschäftigen werden sie einstweilen ohne Armirung oder Uniformirung bloß einexercirt.

**Berlin**, d. 5. März. Der Verwaltungsrath beriet in seiner 85. Sitzung (am 1. März) über die den Austritt Hanovers vom 26. Mai anzeigende Note. Der großherzogl. hessische Bevollmächtigte, Frhr. v. Lepel, dessen Rede ihrer Form



und ihrem Inhalte nach sich die meisten übrigen Bevollmächtigten ausdrücklich angeschlossen, äußerte sich sehr entschieden über Hannovers Verfahren. Er finde, sagte er, nicht entfernt ein Bedenken, es laut und offen zu bekennen, daß die heute vernommene Erklärung der königlich hannoverschen Regierung ihn nicht sonderlich mehr zu befremden im Stande sei, da sie nur den Schluß eines längst intonirten Liedes bilde. Als Deutscher und als Vertreter einer deutschen Regierung, die, niemals wort- und treubrücklich, eingegangene Verpflichtungen und gegebene Zusicherungen stets auf das ehrenhafteste erfüllt habe, spreche er sodann sein tiefes Bedauern aus, daß die königl. hannoversche Regierung, nachdem sie schon einmal dem ganzen deutschen Lande durch Vernichtung der in anerkannter Wirksamkeit bestandenen eigenen Landesverfassung ein Aergerniß gegeben, uneingedenk der Folgen dieses Schrittes nun abermals dazu übergehe, die Charta zu zerreißen, die dazu bestimmt sei, die feierlichen Zusagen zu erfüllen, die von allen deutschen Regierungen ohne Ausnahme und somit auch von der königl. hannoverschen Regierung der deutschen Nation gegeben seien, die Zusicherung der verfassungsmäßigen Grundlage, auf welcher mit Erhaltung der Selbstständigkeit der einzelnen deutschen Regierungen und Volksstämme die Einheit und Macht Deutschlands, die Gemeinsamkeit aller seiner politischen und materiellen Interessen, im Einverständnisse der Regierungen und der Vertreter der Nation sich würde erbauen lassen. In Beziehung auf den Rechtspunkt, könne die Erklärung der königl. hannoverschen Regierung, wie auch der großherzogl. badische Bevollmächtigte bereits angeführt, nur die Nothwendigkeit und Nützlichkeit verstärken, mit der in Aussicht genommenen Klageanstellung gegen die königlichen Regierungen von Sachsen und Hannover bei dem provisorischen Bundesschiedsgerichte nunmehr ungesäumt vorzuschreiten, und zwar insbesondere von Seiten derjenigen Regierungen, welche sich zum Anschluß an das Bündniß vom 26. Mai v. J. bestimmen ließen, weil sie an die Vertragstreue nicht bloß einer, sondern aller drei Regierungen glaubten, die den Vertrag zuerst abschlossen. Dieselben Regierungen würden dabei mit voller Zuversicht erwarten dürfen, daß die königliche preussische Regierung, indem sie auch im Namen Sachsens und Hannovers alle übrigen deutschen Regierungen zum Anschluß an das Bündniß eingeladen und dadurch die Bürgschaft des redlichen Willens und der festen Treue auch für die Regierungen dieser Staaten übernommen habe, neben dem Rechtswege jetzt zugleich alle diejenigen völkerrechtlichen und sonst zulässigen Maßregeln ergreifen und ausführen werde, die erforderlich seien, den thatsächlichen Beweis zu führen, daß Preußen, wie es mächtig und entschlossen die Anarchie niedergehalten, so auch mit gleicher Kraft und Entschiedenheit einzustehen bereit sei für das Recht der deutschen Nation und für das Recht derjenigen Staaten, die das der Nation gegebene Wort nicht brechen, sondern nach allem Vermögen ehrlich erfüllen wollen. Ueberhaupt werde die königl. preussische Regierung, wie der großherzoglich hessische Bevollmächtigte mit gleicher Zuversicht erwarte, den übrigen bundestreuern Staaten mit allen Anträgen vorzugehen, die die Erledigung dieser Angelegenheit fordere, und diese Staaten dadurch, soviel an ihr sei, vor den Nachtheilen in Schutz nehmen, denen sich dieselben durch das eingetretene Verhalten Sachsens und Hannovers jetzt nur um deswillen ausgesetzt sähen, weil ihnen weder im Augenblicke der an sie ergangenen Einladung zum Anschluß an das Bündniß, noch auch später bei dem wirklichen Beitritt zu demselben irgend eine Eröffnung darüber gemacht worden, daß sich Sachsen und Hannover, weniger als Preußen, oder eigentlich gar nicht, für verpflichtet erachteten, die proponirten Bestimmungen des Vertrags vom 26. Mai v. J.

ihrerseits zur Ausführung zu bringen. Bekannt mit einer solchen Tendenz der königl. sächsischen und hannoverschen Regierung, würden die übrigen Regierungen sich zu einer Einigung mit der königl. preussischen Regierung, wobei sie des guten Willens und der Macht versichert gewesen, allerdings bestimmt gefunden haben, nimmermehr aber auch mit den beiden anderen königl. Regierungen, als welche für den Abschluß des Vertrags nur die augenblickliche nothwendige Sicherstellung ihrer eigenen Existenz zum Motiv und bei dem Abschluß desselben schon den Entschluß gehabt zu haben schienen, sich von den Feststellungen des Vertrags wieder loszusagen, sobald der günstige Moment dazu gekommen sei.

Nachdem der Vorsitzende im Namen der preussischen Regierung die Versicherung gegeben, daß dieselbe unbeirrt auf dem bisher gegangenen Wege beharren werde, einigte man sich schließlich dahin: Die in der heutigen Sitzung mitgetheilte Erklärung der königl. hannoverschen Regierung wird der Verfassungskommission zu schleunigster Berichterstattung zugewiesen; an die Stelle des zur Zeit abwesenden dritten Mitgliedes der Verfassungskommission, des herzogl. nauffauschen Bevollmächtigten, Präsidenten Vollpracht, und für die Dauer der Abwesenheit desselben wird sofort ein anderes Mitglied des Verwaltungsraths erwählt. Die Bevollmächtigten werden bei den von ihnen vertretenen Regierungen die Erledigung der Aussprache des Verwaltungsraths vom 20. Febr. d. J., betreffs Entschließung derselben über Anstellung der Klage gegen Hannover und Sachsen, sofort in Erinnerung bringen. Der großherzoglich badische Bevollmächtigte ist zum interimistischen Mitgliede der Verfassungskommission gewählt worden.

**Erfurt, d. 4. März.** Der Zutritt zur Augustiner-Kirche ist seit mehreren Tagen, auch am Sonntage, dem Publikum verwehrt; eine Ausnahme von dieser Regel kann nur der Chef der Bau-Kommission, Hr. Baurath Bürde, selbst verstaten. Was der wahrhafte Grund dieser seltenen Praxis ist, kann man nicht angeben, wenn man nicht anders als Ursache hiervon die Erzählung annehmen will, daß an einem der letzten Sonntage ein Besucher die heiße Asche einer Cigarre in brennbare Stoffe geworfen, so daß dieselben bald entzündet wären. Nach vollendetem Bau soll jedoch, heißt es, die Parlaments-Kirche dem Publikum zwei Tage lang offen stehen. Es wird indessen in der Kirche noch anhaltend stark gearbeitet, selbst am gestrigen Sonntage wurde die Arbeit von den Zimmerleuten nicht unterbrochen. Da uns jetzt die eigene Anschauung abgeht, so können wir nur die sich kreuzenden Gerüchte mittheilen, welchen zufolge der Bau bis zum 20. d. bald ja, bald wieder nicht fertig werden könne; beide Gerüchtsweisen berufen sich auf sachverständige Arbeiter in der Kirche selbst. Wie es sich indessen auch hiermit verhalten mag, so scheint doch das jetztstehende, daß der vorläufig und provisorisch festgesetzte Eröffnungs-Termin als ein nicht unwiderruflicher anzusehen ist. Als factisch können wir mittheilen, daß einige, wenngleich nur wenige Deputirte, einen erst vom 1. April ab beginnenden Miethskontract ausgenommen haben, obgleich diese Vorkommnisse von keinerlei Bedeutung zu sein brauchen, da es ebenso thatsächlich ist, daß die durch die betreffende Commission bewirkten Miethen sämmtlich vom 15. d. M. ab beginnen. Auch sendend schon Deputirte, namentlich diejenigen, welche in den Berliner Kammern saßen, direkt ihr Gepäck hierher. Gestern sind auch bereits Schnellpressen von außerordentlicher Dimension hier angekommen. Als, wie es scheint, auf den Reichstag Bezug habende polizeiliche Maßregel haben wir hervorzuheben, daß seit dem 27. v. M. bei Ankunft der Züge Wachtmannschaften aufgestellt sind, welche von aussteigenden Reisenden Legitimations-Papiere fordern. Graf Arnim wird hart am Bahnhofe,



beim Gastwirth Silber, seine Wohnung für eine monatliche Miethe von 40 Thlr. nehmen. Es kommen einzelne Fälle vor, wo so geräumige Wohnungen gefordert wurden, daß den Forderungen nicht hier, wohl aber in Weimar und Gotha, genügt werden konnte. Mehrere Deputirte ziehen auch aufs Land. Jedoch bietet unsere Stadt Wohnungen in solcher Mannigfaltigkeit dar, daß sich der so weit bekannte Miethspreis zwischen 8 und 10 Thlr. monatlich bewegt. Auf heute war die Vereidigung des hiesigen Gerichtspersonals auf die Verfassung ange- sagt. Aus Gotha erfährt man, daß der Herzog in London sein Vorhaben mittheilen wolle, dem Thron zu Gunsten des Kö- nigs-Gemahl Albert, bezüglich zu dessen zweiten Sohn zu ent- sagen, nachdem die von ihm angeordnete Vereidigung auf die Verfassung auf der einen und der eingetretene Umschwung der Dinge auf der anderen Seite seine Haltung zu einer sehr schwie- rigen gemacht. Bei der Verwirklichung dieses Falles würde, heißt es weiter, von England aus bis zur Großjährigkeit des designirten Prinzen, eine Regentschaft bestellt werden. (W. Z.)

**Reife, d. 2. März.** Jetzt sieht man seit Kurzem auch die Pioniere, welche bisher noch mit dem Steinschloß-Karabiner bewaffnet waren, mit einer perkussionirten, dem Infanterie-Gewehre ähnlichen Feuerwaffe ausgerüstet. Dem Vernehmen nach sollen sämtliche Pionier-Abtheilungen jetzt mit solchen Perkussions- Gewehren versehen werden. Als eine sehr unvortheilhafte Ein- richtung dieser Gewehre wird es angesehen, daß der eiserne La- destock beim Laden umgewendet werden muß, was bei dem In- fanterie-Gewehr mit cylindrischen Ladestöcken nicht der Fall ist. Dieser Uebelstand mag wohl genugsam erkannt worden sein, wenngleich seine Beseitigung nicht leicht zu erreichen war, da die in Rede stehenden neuen Gewehre der Pioniere aus ehe- maligen französischen Waffen erst eingerichtet und umgeändert worden sind.

**Königsberg, d. 1. März.** Bei der am vorgestrigen Tage stattgefundenen Vereidigung der Beamten beim hiesigen Appellationsgerichte auf die Verfassung, welche durch den Prä- sidenten Siehr erfolgte, wurde Bedenken getragen, diejenigen mitzuvereidigen, welche zugleich Landwehr-Offiziere sind. Da nämlich nach Art. 35 der Verfassung das Heer alle Abthei- lungen des stehenden Heeres und der Landwehr begreift, die Vereidigung des Heeres aber auf die Verfassung nach Art. 108 nicht stattfindet, so muß die Vereidigung der zur Landwehr ge- hörigen Civilbeamten auf die Verfassung so lange suspendirt bleiben, bis dieselben entweder aus der Landwehr geschieden sind, oder bis eine Verfügung diesen Konflikt der Paragraphen zu Gunsten der Vereidigung entscheidet. Von diesem Gesichtspunkte ist man hier wenigstens ausgegangen.

**Aachen, d. 4. März.** Nachdem der früher hier für das Volkshaus in Esfurt gewählte Regierungs-Präsident, Herr Kühlwetter, die Annahme der Wahl abgelehnt hatte, fand heute eine Neuwahl Statt. Es fiel dieselbe auf Regierungsrath Magerath in Aachen.

**Frankfurt a. M., d. 3. März.** Der Württembergi- sche Staats-Anzeiger vom 26. Febr. erklärte, zum nicht gerin- gen Erstaunen Derer, welche kurz zuvor seine entgegengesetzte Versicherung gelesen hatten, daß der österreichische Ver- fassungsentwurf nur in der Phantasie von Zeitungs-corre- spondenten existire. Ueber die Veranlassung zu diesem Wider- spruche des Blattes mit sich selbst waren die Ansichten ver- schieden; jetzt sind wir im Stande, das Räthsel zu lösen. Die württembergische Regierung hat sich von der Gefahr überzeugt, welche über ihrem Haupte schwebt. Man erkennt, daß die österreichisch-bairischen Vorschläge zur Mediatisirung des Staa- tes Württemberg wie aller übrigen deutschen Staaten führen würden, und daß die erstrebte „Verständigung zwischen Preu-

ßen und Oesterreich“ selbst Baierns Selbstständigkeit sehr ge- fährden müßte. Aus diesem Grunde soll der König von Würt- temberg entschlossen sein, die österreichischen Vorschläge abzu- lehnen. Es ist zu bedauern, daß die kleineren Staaten erst jetzt zu der Erkenntniß des ihnen von Oesterreich drohenden Untergangs gelangen. Nur damit ihnen ihr Schicksal nicht länger verborgen bleibe, hat Hr. v. Blittersdorf gestern in der Frankfurter Oberpostamts-Zeitung geradeheraus erklärt, daß sie nach „hergestellter Einigkeit der beiden deutschen Großmächte“ den „Zwang“ beider erleiden würden. Man versichert uns, daß die Mittelstaaten jetzt darauf Bedacht nehmen werden, eine „Selbstständigkeit für sich“ zu behaupten, also eine Son- derstellung zu begründen, wie dieselbe zur Zeit des Bundestags war. Wir erkennen daraus, in welchem Stadium der Reise sich der „großdeutsche“ Verfassungsentwurf befindet; wir ver- mögen aber auch nach den Ereignissen von 1848 das Schicksal leicht vorherzusehen, welchem die isolirten Staaten auf solchem Wege der reinen Verzweiflung unrettbar entgegengehen.

**Stuttgart, d. 1. März.** Eine Menge, mitunter ganz abenteuerliche Geruchte durchkreuzen sich jetzt, vielleicht die Vor- läufer wichtiger Ereignisse. Selbst an die Vorbereitungen, wel- che jetzt in Friedrichshafen getroffen werden, und an den län- geren Aufenthalt, den die königl. Familie selbst zu nehmen ge- sonnen sein soll, werden bereits allerhand Vermuthungen geknüpft.

**Nürnberg, d. 5. März.** Nach eingelaufenen Nachrich- ten aus München sollen sämtliche Mannschaften des II. Ar- mee-corps zum Dienst einberufen werden. Diese Abtheilungen haben ihre Garnisonen in dem nördlichen Theile des diesseitigen Baiern und in der Pfalz. In Folge dessen sind schon gestern hier sämtliche Beurlaubte des 4. Regiments einberufen worden. Privatbriefe melden, daß ein Lager mit dem Hauptquartier in Eichtenfels bezogen werden soll.

**Kassel, d. 2. März.** Hr. Hassenpflug hat, wie ich aus guter Quelle mittheilen kann, so wird der „N. Hess. Ztg.“ geschrieben, Sr. Majestät in Berlin versprochen — die Minister sind von der ganzen Affaire gar nicht unterrichtet worden, — er werde die auswärtige Politik ganz im Sinne des Mini- steriums Eberhard fortführen. Mit dieser Versicherung stehen aber die ersten Handlungen des Ministeriums und die dem Vernehmen nach insgeheim eingeleiteten, aber keineswegs überall verborgen gebliebenen Plane in schreiendem Widerspruche, und es sollen hieraus bereits dem Hrn. Hassenpflug in Berlin die ernstesten Verwicklungen erwachsen sein.

**Kassel, d. 2. März.** Der auch von uns mitgetheilten Nachricht, daß Hr. Hassenpflug nach Berlin gereist sei, wi- derspricht die Kasselsche Allgemeine Zeitung als völlig unwahr.

**Dresden, d. 5. März.** Durch mehrere Zeitungen läuft die Nachricht, der königl. Sächs. Geschäftsträger in Berlin, Hr. v. Könnert, habe den Auftrag gehabt, den Rücktritt Sachsens von dem Bündnisse vom 26. Mai zu erklären, habe aber plötzlich Gegenbefehl bekommen, in Folge dessen die Ab- gabe der betreffenden Note unterblieben sei. Wir können aus zuverlässiger Quelle versichern, daß diese Angaben jedes Grun- des entbehren. Hr. v. Könnert hat nie die Instruktion erhal- ten, sich im Namen Sachsens der Losagung Hannovers vom Bündnisse anzuschließen, und hat folglich eben so wenig einen Gegenbefehl erhalten können.

**Schleswig, d. 2. März.** Das Stempelpapier, welches die Landesverwaltung für das Herzogthum Schleswig in Gebrauch setzen lassen wollte, wurde erst schließlich unterm 30. December v. J. und unterm 8. Januar d. J. dem Stem- pelpapierverwalter des Herzogthums Schleswig mitgetheilt, so daß eine zeitige Vertheilung selbstverständlich nicht mehr mög- lich war. Da die Gewaltmacht selbst nach der Convention vom



10. Juli 1848 keine legislative Funktionen hatte, so war sie zur Emanirung von Stempelpapier in keiner Weise befugt. Die Behörden des Landes, wie die hiesigen Anwälte, bedienen sich deshalb keines Stempelpapiers, weil das von 1849 nicht mehr gelten kann, falls nicht aus Holstein Stempelpapier bezogen wird. Der Stempelpapierverwalter Thedens machte die Landesverwaltung gleich bei ihrer Installation auf die Unzulänglichkeiten und Unmöglichkeit aufmerksam, mit Gewalt eine Besteuerung dem Lande aufzulegen, wozu sie nicht berechtigt sei, ließ aber, als alle Vorstellungen scheiterten, das Papier im Laufe des Januarmonats u. an die Distribuenten vertheilen. Diese aber erklärten, die Hand zu ungeselichen Acten nicht bieten zu wollen. Vergebens soll Capitän Thedens sich auf Gesetz und Verfassung berufen, wegen seiner Eingaben soll er sich manchen Verweis zugezogen haben. Was lange erwartet wurde, ist eingetreten. Capitän Thedens ist seiner Stelle als Stempelpapierverwalter entsetzt und der Amtsverwalter von Holstein damit beauftragt worden.

**Kiel, d. 3. März.** Man erzählt sich wiederum von einer ganz neuen Regierung, welche ehestens ins Leben treten werde. Die Regierung werde der dänische Prinz Ferdinand bilden und sie solle für beide Herzogthümer gemeinschaftlich sein, mit völliger Dispositionsfreiheit begabt über sämtliche in beiden Herzogthümern befindlichen Truppentheile, indem nämlich die Schweden und Norweger im nördlichen, die Preußen im südlichen Schleswig, und die Schleswig-Holsteiner, natürlich mit großer Verringerung des jetzigen Bestandes, in Holstein bleiben würden. — Der Abgesandte des deutschen Verwaltungsraths, Hr. Bollpracht, ist gestern von hier nach Schleswig abgereist; dem Vernehmen nach wird sein Aufenthalt bei uns wohl acht Tage dauern. Wir sind begierig, zu erfahren, ob dieser Herr, dessen Einsicht und Scharfblick man sehr rühmt, auch bei Flensburg umkehren wird, wie andere Commissare gethan, oder ob er Hadersleben und Apenrade gleichfalls besuchen wird.

**Ekernförde, d. 3. März.** Auf der Fregatte „Ekernförde“ hat sich heute ein Ereigniß zugetragen, welches wir hier mittheilen, um möglichen Entstellungen zuvorzukommen. In Folge verweigerten Gehorsams gegen seinen vorgesetzten Offizier sollte ein Matrose arretirt werden. Als der beikommande Unteroffizier die Arrestation vollziehen wollte, widersezten sich einige Mannschaften der Ausführung, und vergaßen sich sogar so weit, den Unteroffizier zu mißhandeln. — Auf den Hülfesruf des Letzteren eilte der nächstkommandirende Offizier herbei, und befahl den Matrosen, sich sofort zurückzuziehen, hinzuzügend: daß er Jeden, der nicht sofort zur Ruhe zurückkehre, niederschließen würde. Einer der Ruhestörer sprang indeß gegen den Offizier vor, anscheinend, um ihn von hinten anzupacken, wodurch der Offizier sich leider veranlaßt sah, die ausgesprochene Drohung auszuführen. Der Matrose stürzte gleich auf der Stelle nieder, und verschied in wenigen Minuten.

**Luxemburg, d. 2. März.** Die Kammer ist gestern geschlossen, nachdem noch die deutsche Frage ihre Erledigung gefunden hatte. Man ist dem Interim beigetreten, jedoch unter zwei Bedingungen: erstens, daß gemäß dem §. 1 der Constitution die Unabhängigkeit, Selbstständigkeit, Unveräußerlichkeit und Souveraineté des Großherzogthums nie dadurch gefährdet, und zweitens, daß weder die ganze Constitution des Landes, noch ein Theil derselben durch die Central-Gewalt je aufgehoben, suspendirt oder eigenmächtig verändert werden könne. Daß man die erste Bedingung, die in der zweiten doch vollständig mit enthalten ist, noch ausdrücklich gestellt hat, findet in dem Geiste, aus welchem jener erste Paragraph der Constitution geschlossen ist, seine genügende Erklärung. Von dem Drei-Königs-Bündnisse ist in den meisten Sectionen bei der

Vorberathung gar keine Rede gewesen, in dem an die Kammer gelangten Berichte der Central-Section glaubte man jedoch durch ein paar höfliche, nichtssagende Redensarten das Decorum dem mächtigen Nachbarstaate Preußen gegenüber wahren zu müssen. Man wartet ab und glaubt, es sei bequemer, die reifen Früchte zu pflücken, wenn dieselben überhaupt zur Reife gedeihen sollten. Nun, verdienen kann man es ihnen gerade nicht. Der Beitritt zum Interim fand eine Opposition von elf Stimmen, meist Landleuten angehörig, welche von Deutschland überhaupt nichts wissen wollen und sich noch immer mit belgischen Erinnerungen und Hoffnungen nähren. Auch die Statthalterschaft geht ihrer Lösung entgegen. Einer Mittheilung des General-Verwalters Wilmar in der Kammer zufolge wird mit Nächstem, vielleicht schon morgen, die Regierung das Land durch eine Proclamation davon in Kenntniß setzen. Der Prinz Heinrich wird dann wohl hier seine Residenz aufschlagen. Um seinen Eid auf die Constitution entgegen zu nehmen, würde die Kammer dann ohne Zweifel außerordentlich zusammengerufen werden.

**Wien, d. 3. März.** Von der ungarischen Grenze schreibt man der Bresl. Ztg.: Der Banus hat an die Generalkommandanturen in der Militärgrenze die Weisung erlassen, daß in jenen Regimentsbezirken, welche unmittelbar an die türkischen Provinzen grenzen, im Laufe des Frühjahrs keine Ausfaat stattfinden, überhaupt gar keine Feldarbeiten vorgenommen werden sollen, indem den betreffenden Districten d. r. Bedarf an Lebensmitteln von Seite des Aeras zugemittelt werden wird. Diese befremdende Anordnung wird allgemein und wohl nicht mit Unrecht als Vorbote eines bevorstehenden Krieges mit der Türkei gebeutet.

Direkte Berichte aus Cattaro vom 10. Febr. bestätigen die bereits auf telegraphischem Wege bezogene Nachricht, daß die Bewohner von Morazza in Montenegro sich unabhängig vom Vladika erklärten und den Archimandriten ihres auf einem hohen, die Gegend weit überragenden Berge gelegenen Klosters zum Oberhaupte erwählten. Zwischen diesen beiden Kirchenhäuptern sollen seit einiger Zeit Zerwürfnisse bestanden haben, welche diese Katastrophe veranlaßten. Dessenungeachtet sei für Montenegro selbst keine Gefahr des Umsturzes zu besorgen, da der Patriarch die Zügel der Regierung mit Kraft und Nachdruck zu handhaben versteht und den Aufstand zu bewältigen wissen wird. Die an Bosnien grenzenden Provinzen des türkischen Reichs verhalten sich ruhig; obwohl mißvergnügt mit den neuerlich auferlegten Steuern, scheinen sie sich doch in ihr Schicksal fügen und die bosnische Insurrektion nicht mitmachen zu wollen.

Der Reichszeitung wird geschrieben, daß Kossuth mit den Angehörigen der übrigen Flüchtlinge von Schumla nach Warna transportirt wurde, um von dort aus nach Kutahieh in Kleinasien übergeschifft zu werden.

## Schweiz.

**Bern, d. 2. März.** Der Bundesrath hat den Ständen die Mittheilung gemacht, daß auf seine Verwendung die französische Regierung sich bereit erklärt, den in der Schweiz sich aufhaltenden Flüchtlingen den Eintritt in die Fremdenlegion in Algier zu gestatten. Bis zum 8. März haben sich die Flüchtlinge für diesen Zweck zu melden. Ueberhaupt macht der Bundesrath endlich Ernst. Ein Gesuch der aus Zürich ausgewiesenen Flüchtlinge um Aufschub ist abschlägig beschieden und sollen denselben sofort Pässe verabsolgt werden.

**Zürich, d. 2. März.** Der Bundesrath hat das neue Gesuch der hiesigen ausgewiesenen Flüchtlinge um Aufschub der Abreise abgeschlagen. Denselben sollen sofort Pässe





ertheilt werden. Die Zahl der Flüchtlinge in der Kaserne beläuft sich nur noch auf 10.

### Frankreich.

Paris, d. 3. März. Der „Napoleon“ enthält in einem Artikel über die Schweizerfrage (man hat ihn, wohl zu pomp- haft, ein Manifest genannt) folgende allerdings nicht bedeutungs- lose Stelle, wenn man annimmt, daß in diesem Organe die Regierung spricht: „Die Schweizerfrage ist jetzt nicht die wegen der Flüchtlinge, sondern wegen des Fürstenthums Neuf- chatel, welches Preußen zurückfordert. Die Rechte des Königs von Preußen sind allerdings durch Traktate anerkannt, aber nicht garantirt, wie Baron Schleinitz in seinem Rundschrei- ben anführt. Ueberdies ist in Neuenburg eine Revolution ge- schehen, und Preußen kann sein Recht nur mit Gewalt der Waffen wahren. In diesem Falle würde die ganze Eidgenos- senschaft Neuenburg unterstützen, und die Folgen wären nicht zu berechnen. Denn trotz seiner freundschaftlichen Gesinnung müßte sich Frankreich genöthigt sehen (?), einen entschiedenen Schritt zu thun und Preußen ist zu vernünftig, als daß es sich mit uns überwerfen sollte.“

Trotz der optimistischen Versicherungen des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten und der halbamtlichen Blätter dauern die Gerüchte von dem nahen Ausbruch eines allgemeinen Krieges doch noch fort. Die Truppenbewegungen nach der Est- grenze hin geben diesen Gerüchten einen Anschein von Begrün- dung. Es heißt, daß im Osten eine Observationsarmee von 60 Bataillonen Infanterie, 36 Schwadronen Cavallerie und 10 Batterien Artillerie gebildet werden soll, deren Commando ent- weder der General Magnan oder nach andern Nachrichten der General Lafontaine übernehmen würde. Der General Baillant, der die Belagerungsarbeiten vor Rom geleitet hat, wird als Chef des Geniewesens bei der Beobachtungsarmee bezeichnet, deren Hauptquartier in Besançon sein würde. Alle diese Ein- zelheiten sind freilich selbst nur Gerüchte; es scheint jedoch ge- wiß, daß auf dem Kriegsministerium und namentlich auf dem topographischen Bureau eine außerordentliche Thätigkeit herrscht und daß eine Menge Offiziere des Generalstabes doppelte Pläne aller schweizer Cantone aufnehmen.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 2. März. Der regierende Herzog von Sach- sen-Koburg-Gotha hat London wieder verlassen und ist über Belgien nach Deutschland zurückgekehrt.

Die Türken — schreibt man den „Times“ aus Konstanti- nopol vom 15. Febr., — die zuerst die Nachricht von der Grie- chischen Blokade mit einiger Besorgniß aufgenommen hatten, haben sich plötzlich ganz offen zu Gunsten der energischen Poli- tik der Britischen Regierung gegen König Otto erklärt; sie wollen sogar ihrem Beispiel folgen. Heute früh lief ein kleines Türkisches Geschwader in die Propontis, bereit in See zu ge- hen. Es ist nach der Griechischen Küste bestimmt, nicht um mit Admiral Parker zu cooperiren, sondern auf Türkische Rech- nung zu handeln. Die Türken haben nämlich auch noch einige Forderungen an Griechenland, und scheinen zu glauben, daß es keine günstigere Zeit gebe, sie geltend zu machen.

### Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 22. Febr. Um ähnlichen Inconvenien- zen vorzubeugen, wie sie im vorigen Jahre beim Zurückziehen unserer Truppen aus Dänemark eintraten, wo nämlich die Ordres dazu so plötzlich und unvorbereitet gegeben wurden, daß weder Befehl noch Mannschaft sich gehörig zur Reise rü-

sten konnte, daß die aus Norrköping requirirten Uniformstücke theils zu spät kamen, theils als nicht passend cassirt werden mußten, hat General Malmborg es vorgezogen, ohne die hie- sige Uniformsdirection zu befragen, die fehlenden Piecen in den Herzogthümern anfertigen zu lassen. Die genannte Di- rection weigert sich nun, mit welchem Rechte lassen wir dahin- gestellt sein, diese Posten zu bezahlen, wo denn nach unsern Militaireinrichtungen die Regimentschefs den Schaden leiden müssen; jedoch haben sie das Recht, die fraglichen Uniform- stücke den Truppen wieder abzunehmen, und so möchten wir denn eine nicht unbeträchtliche Anzahl bewaffneter Sansculottes von Dänemark zurückzuerwarten haben! Jedenfalls läßt sich aus diesem komischen Factum der Schluß auf eine, so Gott will, baldige Rückkehr unserer Truppen machen.

### Bermischtes.

— Magdeburg, d. 5. März. Nach mündlichen Mit- theilungen, die uns von verschiedenen Seiten zugekommen, hat sich bei Barby am 4. März gegen Abend ein erschütternder Unglücksfall zugetragen. Auf der Fähre, welche zum Ueber- setzen von einem Ufer der Elbe zum andern benutzt wird, be- fanden sich gegen 50 Personen; in Folge der heftigen Strömung und des starken Wellenschlages schlug die Fähre um und sämt- liche auf derselben befindlichen Passagiere, nur mit Ausnahme eines Menschen, wie man sagt, wurden im Wasser begraben. Das Ereigniß ist um so trauriger, als sich unter den Ertrun- kenen viele verheirathete Personen befanden, die zahlreiche Waisen zurücklassen.

— Königsberg, d. 27. Febr. Die Einwohnerzahl von Königsberg belief sich am Schlusse des Jahres 1849 auf 31,194 männliche und 39,004 weibliche, zusammen auf 70,198 Seelen vom Civil. Die Militär-Bevölkerung schließt ab auf 3754 männliche und 846 weibliche, zusammen auf 4600 Seelen.

— Breslau, d. 4. März. Eingegangenen Nachrichten zufolge hat bei Ohlau, veranlaßt durch das letzte Hochwasser, eine so große Versandung stattgefunden, daß über hun- dert Schiffe durch den niedrigen Wasserstand verhindert sind, hier anzukommen. Mehrere Besitzer solcher Fahrzeuge haben sich am vorgestrigen Tage zum Ober-Präsidenten verfügt, um schleunige Abhülfe zu erbitten.

— Aus Linz am Rhein wird berichtet: In unserer Ge- gend verbessern sich die Aussichten für den Bergbau in sehr erfreulicher Weise; unter Anderem hat man in einer nahe ge- legenen Grube, „Hermannsfeisen“, ein ausgezeichnetes Lager Kupferkies von vier Fuß Mächtigkeit gefunden, welches schon auf eine Länge von sieben Lachter aufgefahnen ist und sich fort- während bessert.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 6. März.

	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	—	105 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	Pomm. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	96 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	95 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
St. Schuldsch.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	88	87 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	R. = u. Nm. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	96 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Sech. Pr. = Sch.	—	104 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—	Schlesische do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	95 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Kur = u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. gas	—	—	—
Schuldversch.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	rant. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
Brl. Stadtbl.	5	—	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Pr. Bf. = A. = Sch.	—	95 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—
do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—				
Wtpr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	91 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	90 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Friedrichsd'or	—	13 <sup>7</sup> / <sub>12</sub>	13 <sup>1</sup> / <sub>12</sub>
Groß. Pof. do.	4	100 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	100 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	And. Goldm. ä	—	—	—
do. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	90 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	5 #	—	12 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	12 <sup>1</sup> / <sub>6</sub>
Wtpr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	Disconto	—	—	—





Eisenbahn-Actien.

Stamm = Actien.	Zf.	Stamm = Actien.	Zf.
Berl. Anh. Lit. A. B.	4 91 1/4 b <sub>3</sub> .	Berl. Hambg. do. II. Serie	4 100 3/4 à 104 1/4 b <sub>3</sub> .
do. Hamb.	4 84 1/2 b <sub>3</sub> .	do. Porsd.-M.	4 97 1/4 G.
do. St.-Star.	4 104 1/2 à 3/4 b <sub>3</sub> .	do. do.	5 92 1/2 b <sub>3</sub> u. G.
do. Porsd.-M.	4 65 1/4 à 65 b <sub>3</sub> .	do. do. Litt. D.	5 102 B.
Magd.-Hbf.	4 143 1/2 B.	do. do.	5 99 3/4 B.
do. Leipzig	4 —	do. Stettiner	5 —
Halle-Zhür.	4 65 1/2 B.	Magd.-Leipz.	4 —
Cöln-Mind.	3 1/2 95 3/4 b <sub>3</sub> u. B.	Halle-Zhür.	4 1/2 97 3/4 b <sub>3</sub> .
do. Aachen	4 43 1/2 B.	Cöln-Mind.	4 1/2 101 1/4 G.
Bonn-Cöln	5 —	do. do.	5 103 1/2 G.
Düss.-Eberf.	5 78 1/4 B.	Rh.v.St.gar.	3 1/2 83 1/2 b <sub>3</sub> .
SteeL. Bohw.	4 33 B.	do. I. Priorität	4 89 G.
Nischl.-Märk.	3 1/2 84 1/8 b <sub>3</sub> u. G.	do. St.-Pr.	4 77 G.
do. Zwgbahn	4 —	Düss.-Eberf.	4 89 B.
Obshl. L. A.	3 1/2 104 5/8 b <sub>3</sub> .	Nischl.-Märk.	4 95 1/4 B.
do. Lit. B.	3 1/2 103 1/4 à 5/8 b <sub>3</sub> u. G.	do. do.	5 103 1/2 G.
Cosel-Derb.	4 —	do. III. Serie	5 102 1/4 b <sub>3</sub> u. G.
BrsL.-Freib.	4 —	do. Zwgbahn	4 1/3 —
Kr.-Dersch.	4 69 1/4 B.	do. do.	5 —
Berg.-Märk.	4 43 B.	Oberschl.	4 —
Starg.-Pof.	3 1/2 84 G.	Kr.-Oberschl.	4 86 B.
Brieg-Neisse	4 —	Cosel-Derb.	5 —
Magd.-Wittb.	4 62 1/2 G.	SteeL.-Bohw.	5 97 B.
Quitt.-B.	4 —	do. II. Serie	5 82 B.
Nach.-Mastr.	4 —	BrsL.-Freib.	4 —
Unel. Act.	4 —	Berg.-Märk.	5 100 3/4 B.
Fr.-W.-Hdb.	4 44 1/4 43 5/8 à 3/4 b <sub>3</sub> .	Ausländische Stamm-Actien.	—
do. Priorit.	5 99 B.	Kiel-Alt. Sp.	5 —
Prioritäts-Actien.	—	Amst.-R. Fl.	4 —
Berl.-Anhalt	4 95 G.	Mitb. Thlr.	4 33 1/2 B.

Leipzig, den 6. März.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zins.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3% im 14. F. von 1000 u. 500 f. kleinere.	—	86	Sächs. do. do. à 4% Epz.-Dresd.-Eisenb. P.-Dbl. à 3 1/2% Chemn.-R.-Eisenb.-Anl. à 10% 4% R. pr. St.-Schuldscheine à 3 1/2% in pr. Cour. pr. 100 R. f. österr. Met. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Zinsen à 4% à 103% im à 3% 14 f. F.	—	100 1/2
à 4% do. do. v. 500 f. do. do. von 500 u. 200 à 5% do. do. kleinere.	96 1/4	—	Pr. Frsd'or à 5 f. idem auf 100 And. ausl. Louisd'or à 5 f. nach geringem Ausmünzfuß auf 100 Conv.-Spec. u. Gld. auf 100 idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	12 1/2
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2% im 14. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere.	105 1/4	—	Actien der B. B. pr. St. à 103% Leipz. Bank-Actien à 250 f. pr. 100 Epz.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 f. pr. 100 Sächs.-Schlesf. do. pr. 100 R.-Bitt. do. pr. 100 Magd.-Leipz. Div.-Scheine do. pr. 100 Chemn.-Ries. E.-A. à 100 f. 3. Zinslos	25 1/8	110 3/4
Act. d. ch. sächs.-bair. C. bis Mich. 1855 à 4% später à 3% v. 100 f.	90 1/4	—		—	—
Königl. pr. Steuer-Credit-Kassensch. à 3% im 20. f. v. 1000 u. 500 f. kleinere.	—	86		—	—
Leipz. Stadt-Obligationen à 3% im 14. f. v. 1000 u. 500 f. kleinere.	—	—		—	—
do. do. 4 1/2% do. do. 4 1/2%	—	101		—	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2% von 500 von 100 u. 25 von 4% von 500 von 100 u. 25	—	90 1/2		—	—
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3% Sächs. do. do. à 3 1/4%	—	100 1/2		—	—
	—	86		—	—
	—	95		—	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gold.)

Magdeburg, den 6. März. (Nach Wispehn.)

Weizen	36	—	40	Gerste	18	—	20
Roggen	25	—	26	Hafers	14 1/2	—	16

Berlin, den 6. März.

Weizen nach Qualität 48—54 f.  
 Roggen loco und schwimmend 25—27 f.  
 = pr. Frühjahr 23 3/4 f. Br., 23 1/2 b<sub>3</sub> u. G.  
 = Mai/Juni 24 f. Br., 23 3/4 G.  
 = Juni/Juli 24 3/4 u. 25 f. verk., 25 Br., 24 1/2 G.  
 = Juli/August 25 1/2 f. Br., 25 b<sub>3</sub> u. G.  
 = September/October 26 1/2 f. Br., 26 G.  
 Gerste, große loco 20—22 f.  
 = kleine 17—20 f.  
 Hafers loco nach Qualität 15—17 f.  
 = pr. Frühjahr 50 f. 14 3/4 f. Br., 14 G.  
 Erbsen, Kochwaare 30—34 f.  
 = Futurwaare 27—29 f.  
 Rüböl loco 11 3/4 f. b<sub>3</sub> u. Br., 11 2/3 G.  
 = pr. März 11 2/3 f. b<sub>3</sub> u. Br., 11 1/2 G.  
 = März/April 11 1/2 f. Br., 1/3 à 3/8 G.  
 = April/Mai 11 5/12 à 1/6 f. verk., 11 1/3 Br., 1/4 G.  
 = Mai/Juni 11 1/4 f. Br., 11 1/8 G.  
 = Juni/Juli 11 1/8 f. Br., 11 G.  
 = September/October 11 f. verk. u. Br.  
 Leinöl loco 11 1/2 f. Br.  
 = pr. März/April 11 1/4 f.  
 = pr. April/Mai 11 1/8 f.  
 Rohnöl 15 1/2 f.  
 Palmöl 12 2/3 à 12 3/4 f.  
 Pansöl 14 f.  
 Süßes-Öl 12 1/2 à 12 3/4 f.  
 Spiritus loco ohne Faß 13 1/2 f. b<sub>3</sub> u. Br.  
 = mit Faß pr. März/April 13 1/3 f.  
 = April/Mai 13 7/12 f. Br., 13 1/2 b<sub>3</sub> u. G.  
 = Mai/Juni 14 f. Br., 13 3/8 G.  
 = Juni/Juli 14 1/2 f. b<sub>3</sub> u. Br., 14 1/3 G.  
 = Juli/August 14 3/8 f. Br., 14 3/4 b<sub>3</sub> u. G.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 6. März Abends 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 10 Zoll.  
 am 7. März Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 6. März Nr. 11 und 2 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. März.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Kauf. Gorch a. Mainz, Stöber a. Würzburg, Reichardt a. Magdeburg, Streckner a. Bremen, Friedrich a. Altona, Seiffert a. Leipzig. Hr. Lieut. Schlüter a. Stettin. Hr. Fabrik. Pesse a. Düsseldorf.  
 Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Hamleb a. Weimar, Strub a. Meiningen, Feuerlein a. Stuttgart, Müller u. Zöllner a. Leipzig, Lambert a. Mainz, Fuße a. Frankfurt, Laubert u. Hr. Partik. Frost a. Aachen.  
 Goldner Ring: Die Hrn. Kauf. Tillmann a. Kronenburg, Kesser a. Brotterode, Schenkensberg a. Berlin. Hr. Fabrik. Hofmüller a. Weimar. Hr. Fröster Schleifinger a. Dldhoff. Hr. Pechmeister Schloßbach a. Durchwehna. Hr. Gutbes. Eisenhard a. Gatterstedt.  
 Englischer Hof: Hr. Reg.-Rath Desten a. Stendal. Hr. Gastwirth Arnold a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Stöfel a. Glogau, Leonhard a. Magdeburg, Schulz a. Eisenach. Hr. Amtm. Friedrich a. Strelitz.  
 Stadt Hamburg: Hr. Assessor Jungwirth a. Merseburg. Hr. Com. missar Görken a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Kuhler v. Eisenach, Mahler a. Köln, Scheidewind a. Kassel, Haarbrüden a. Leipzig. Hr. Cand. Mähner a. Bernburg.  
 Goldne Angel: Hr. Protokollführer Manberg a. Wiehe. Hr. Partik. Schunke a. Dresden. Hr. Fabrik. Petsch a. Neudietendorf. Hr. Schausp. Jenschek a. Posen. Die Hrn. Kauf. v. d. Ahé a. Berlin, Steinbach a. Kobrach, Brödel a. Leichte, Tamm a. Mainz-bernheim.  
 Zur Eisenbahn: Hr. Partik. Wagner a. Florenz. Hr. Geh. Rath Kleis a. Straßburg. Die Hrn. DDr. Henke a. Braunschweig, v. Wechmar u. Hr. Assessor Wagner a. Meiningen. Die Hrn. Kauf. Schauer a. Zerbst, Walther a. Lübeck, Geier a. Basel.



## Bekanntmachungen.

### Offener Arrest.

Von dem königlichen Kreisgericht hier ist über das Vermögen des Seilermeister Karl Gustav Henfel hier per decretum vom 8. Januar cr. der erbschaftliche Liquidations-Prozess eröffnet. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner Etwas an Effecten, Waaren und andern Sachen oder an Briefschaften hinter sich haben, oder an denselben Zahlungen zu leisten verbunden sind, hierdurch aufgefordert, weder an ihn, noch sonst Jemand das Mindeste zu verabsolgen oder zu zahlen, sondern dem unterzeichneten Gerichte sofort anzuzeigen und die Gelder oder Sachen, mit Vorbehalt der ihnen daran zustehenden Rechte, in das hiesige Gerichts-Depositum einzuliefern. Wenn diesem offenen Arreste zuwider dennoch Etwas an den Gemeinschuldner oder sonst Jemand gezahlt oder ausantwortet werden sollte, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit begetrieben werden; wer aber Etwas verschweigt oder zurückhält, soll noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfandes und anderen Rechtes für verlustig erklärt werden.

Halle a/S., am 27. Februar 1850.  
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Das Gesetz macht es den Verwandten, Hausgenossen und Hauswirthen zur Pflicht, **jeden Todesfall**, bei dem ein gerichtliches Einschreiten nothwendig ist, dem Gerichte **unvorzüglich** anzuzeigen, und bedroht diejenigen, die dies verabsäumen, mit der **Verantwortlichkeit für den dadurch veranlaßten Schaden** gegen die Erben.

Die häufig **verspätete** Einreichung der Todesanzeigen veranlaßt uns, unsere Gerichts-Eingesessenen auf die mit solcher Verzögerung verbundenen Nachteile aufmerksam und ihnen zugleich bemerklich zu machen, daß durch die **sofortige** Anzeige von dem Todesfalle **nie mehr**, wohl aber **sehr oft weniger** Kosten und Weiterungen entstehen.

Halle a/S., am 1. März 1850.  
Königliches Kreis-Gericht.

### Rindvieh-Verkauf.

Dienstag den 2. April d. J. früh 10 Uhr sollen im Schnapperelle'schen Gute 15 Stück Rindvieh (Schwarzscheden), wozu unter 11 Stück Kühe und 4 Stück Ferkeln meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Fr. Schnapperelle in Löbejün.

### Bekanntmachung.

Die bis Ostern d. J. vermieteten Keller im Kreisgerichtsgebäude sollen am 14. März d. J. Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle, über den Hof weg eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 37 durch Hrn. Kanzlei-Direktor Benemann anderweit auf ein oder mehrere Jahre meistbietend vermietet werden.

Halle a/S., den 2. März 1850.

Königl. Kreisgericht.  
v. Koenen.

### Holz-Auction

in der Kammerei.

Zum meistbietenden Verkaufe von circa: 18 eichenen, birkenen und aspenen Nutzstücken,

6 melirten Scheitklastern,

3 do. Knüppelklastern,

350 melirten und weichen Reisklastern, 130 Schock Dornen,

steht Termin an auf

Freitag den 15. d. Mts. Vormittags 10 Uhr in der Schenke zu Naundorf.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß das zum Verkaufe kommende Holz der Königl. Förster Herr Edel zu Forsthaus Kammerei in den 3 letzten Tagen vor der Auction auf Verlangen vorzeigen wird.

Bockritz, den 4. März 1850.

Königl. Oberförsterei.

### Nützliche Magie.

In der Schwetschke'schen Sort.-Buch. (Pfeffer) ist zu haben:

### Das Geheimbuch des Taschenspielers,

oder Aufzeichnung und Erklärung der geheimnißvollsten Kunststücke aller berühmten Taschenspieler und deutliche Anweisung, neue höchst überraschende physikalische, mechanische und Kartenkunststücke auf leichte und wohlfeile Art auszuführen. 4. Auflage.

Preis 20  $\frac{1}{2}$ .

Ein eben so interessanter, als ausführlicher Wegweiser für alle jene, welchen es darum zu thun ist, die angestaunten Taschenspielerkünste der neuern Zeit zu durchblicken oder auch zu Belustigung einer Gesellschaft darzustellen.

### Blinden-Anstalt.

Von unseren Zöglingen werden täglich Stuhl-Sitze und Lehnen dauerhaft und billig geflochten, so wie auch Rohrtaschen für Schulkinder, Putzmacher- und Scheuerrohr ic. preiswürdig verkauft in der Blinden-Anstalt Nr. 1730.

Der Director Krause.

### Schätzbares Kochbuch.

In der Schwetschke'schen Sort.-Buch. (Pfeffer) ist zu haben:

### Die bürgerliche Küche.

Eine Sammlung auf Erfahrung gegründeter Vorschriften, alle Arten Speisen, Backwerke, Getränke u. dergl. auf die einfachste und doch schmackhafteste und zugleich wenigst kostspielige Weise zu bereiten. Von Johanna Grobschmied. Preis 20  $\frac{1}{2}$ .

Die Gärtnerstelle auf dem Rittergute Niemeß ist bereits besetzt.

Der FINDER einer am 5. März c. von Halle nach Hohenthurm verloren gegangenen Fahlhaut wird gebeten, selbige gegen 2  $\mathcal{R}$  Belohnung an den Gastwirth Welter in der Steinstraße in Halle abzugeben.

Halle, den 7. März 1850.

Für den Sohn achtbarer Eltern wird zu Ostern ein Lehr-Meister der Buchbinde-Profession gesucht. Offerten bittet man sub A. W. franco in der Exped. d. Couriers abzugeben.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei Relius in Drehlich.

Einige Schock junge Pflaumenbäume sind zu verkaufen bei Hynke in Bruckdorf.

Ein Zughund und ein vierrädriger Wagen ist zu verkaufen auf dem Neumarkt, Breite Straße Nr. 1207.

Ein rother Sprungbulle, 2 $\frac{1}{2}$  Jahr alt, eine englisirte Schimmelstute, gut geritten und einspännig gut eingefahren, so wie selbst geernteter rother Kopfflee-Saamen ist zu verkaufen bei Pitschke in Sonnern a/S.

### Kalk-Verkauf.

Von heute ab ist wieder alle Tage frischer weißer Stückkalk, frische und alte Kalkasche, so wie Mehlkalk in meiner Kalkbrennerei zu haben.

Löbejün, den 8. März 1850.

A. Steinkopff, Maurermeister.

Hanzwirn und baumm. Strickgarne empfiehlt an Wiederverkäufer zum billigsten Preis Franz Grohmann.

Schwarz und graues Hanzgarn empfiehlt F. Grohmann, Markt und Schmeerstraßenecke. Halle, den 6. März 1850.



## Announce.

Unterm heutigen Tage ernannte unterzeichnetes Etablissement den Hrn. **W. Herschel** in Halberstadt zu dessen Bevollmächtigten, und ersucht ein verehrliches industrielles Publikum, denselben bei Bedarf in dessen Artikeln, als: allen größern Maschinen, Maschinentheilen, Dampfkesseln und Gusswaren, mit Aufträgen beehren zu wollen.

Cöln a/Rh., den 1. Februar 1850.

### Die Maschinenfabrik von Emil Baehrens & Comp.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich meine Dienste den resp. Herren Fabrik- und Grubenbesitzern bei Bedarf von Maschinen, Eisen- und Blecharbeiten jeder Art, und erfreuen sich die Fabrikate der obigen Maschinen-Fabrik seit einer Reihe von Jahren eines großen Rufes, und werden solche sehr billig berechnet. So kosten jetzt z. B. Dampfkessel 11 1/2 R<sup>h</sup> pro Ctr., sowie die vollständige Garnitur derselben incl. Kosten z. 150—200 R<sup>h</sup>; eine Hochdruckdampfmaschine von 10 Pferdekraft incl. Kessel und Pumpen ganz complett kostet 1800 R<sup>h</sup>, sämmtlich franco hier. Die Dampfmaschinen sind nach dem neuesten bewährtesten System construirt, auf das Solideste und Eleganteste ausgeführt und arbeiten mit variabler Expansion, wodurch es möglich ist, die Maschine für alle Fälle die Kräfteforderniß um einige Pferdekraft zu erhöhen oder zu erniedrigen, und hierbei stets an Brennmaterial zu ersparen.

Die Fabrik führt außer allen Arten Maschinen, Apparaten und ganzen Einrichtungen für Zuckerrfabriken, Brennereien, Gruben zc., auch **Centrifugalmaschinen** nach belgischer und französischer Construction billigst aus, und garantirt für Ihre Fabrikate.

Außerdem wird in Magdeburg in diesen Tagen eine mechanische Werkstatt für vorkommende Reparaturen und kleinere Maschinenarbeiten eröffnet, und bitte ich die Herren Reflectanten, sich wegen Ihres Bedarfes an mich zu wenden, und wird die Fabrik das in sie gesetzte Vertrauen auf jede Weise rechtfertigen.

Halberstadt, im Februar 1850.

W. Herschel.

## Bohrrohren

für Kohlengruben zc. habe ich in den richtigen Dimensionen und von vorzüglicher Qualität zu 4 S<sup>g</sup> pro U stets vorräthig.

W. Herschel.

## Concert-Anzeige.

Am Sonntag den 10. und Montag den 11. März wird die bekannte **Schwarzenbacher Capelle aus Wien**, unter Anführung des **Capellmeisters Fr. Niede**, im Saale des **Thüringischen Bahnhofes**, ein **Großes Concert à la Strauss** geben. Billets à 7 1/2 S<sup>g</sup> sind vorher im **Gasthof zur „goldenen Kugel“** und Abends an der **Kasse à 10 S<sup>g</sup>** zu haben. **Anfang Sonntag präcis Abends 7 Uhr, Montag Nachmittags 3 Uhr.** Das Nähere werden die Zettel bestimmen.

Einen großen Transport der größten feinschaligen süßen **Apfelsinen** erhielt wieder und empfiehlt zu den billigsten Preisen **à Dsd. 12, 14, 16 und 24 S<sup>g</sup>.**

Bolke.

Neß. Citronen kosten jetzt 100 St. 2 1/4 R<sup>h</sup>.

Bolke.

Eine noch ganz neue, sechs Ellen lange, zum Verschließen eingerichtete Markthube steht zu verkaufen bei **Gustav Rinck, Conditior.**

Markt Nr. 739 sind 2 ausmeublirte Stuben mit Kammern (welche bisher der wirkl. Geheim-Rath Hr. von Holleufer bewohnt) zu vermieten und am 1. April zu beziehen.

Hochstämmige veredelte Birn-, Aepfel-, Pflaumen-, sowie niedrige Franz- und Spalierbäume von Pfirsichen, Aprikosen, Pflaumen und Birnen, auch noch sehr schöne Kugelazien und hohe Rosen empfiehlt **C. Röder, Steinweg Nr. 1703.**

### Ackerstücke

auf der **Lucke** sind noch zu verpachten **Mittelstraße Nr. 159.**

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.

Gegen eine billige Vergütung für Kost und Wohnung finden einige junge Mädchen mütterliche Pflege und Aufsicht, Nachhülfe bei ihren Schularbeiten und Unterricht in allen weiblichen Arbeiten bei **Friederike Krause, geb. Fritsch, Taubengasse Nr. 1777.**

Gründlichen Unterricht im Weißnähen, Schneidern und allen feinen Arbeiten ertheilt

**Friederike Krause, geb. Fritsch.**

### Verkauf.

Es soll auf dem Peters'schen Gute in Geißelröhlitz bei Merseburg sämmtliches Vieh- und Wirthschafts-Inventarium, so wie Heu, Stroh, Dünger zc. öffentlich meistbietend verkauft werden, und ist hierzu ein Termin auf den **12. März Vormittags 9 Uhr** anberaumt.

Ich beabsichtige mein Haus, Neumarkt, Breitenstraße Nr. 1243, zu verkaufen. Näheres wird der Wildprethändler Dieß, Ballstraße Nr. 1120, ertheilen.

**Aug. Naundorf, Wollhändler.**

Luzernsaamen vorjähriger Erndte verkauft das Amt **Helmstedorf.**

### Deutscher Verein.

Sitzung Freitag den 8. März im Rathsfellersaal.

### Stadttheater in Halle.

Freitag den 8. März. (41. Vorst. im Pr.-Ab.): **100,000 Thaler**, Poffe mit Gesang in 3 Akten von Kalisch. Musik von Gährich.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag 3 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Rosalie, geb. Freudenthal**, von einem gesunden Knaben, zeigt statt besonderer Benachrichtigung Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an

Halle, den 6. März 1850.

**Berner, Post-Secretair.**

### Todes-Anzeige.

Den 2. d. M. entschlief ruhig nach kurzem Kranklager unser guter Sohn und Bruder, der Königl. Obereinsahrer **W. Koehler** zu Eisleben. Um stille Theilnahme bitten

die Hinterbliebenen.  
Cönnern, den 5. März 1850.



## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Als gerichtliche Sachverständige sind seit dem 10. März 1849 verpflichtet worden:

- 1) für Mobilien:  
der Täschner und Auctionator Herr Johann Friedrich August Müller hier;
  - 2) für kaufmännische Angelegenheiten:  
der Kaufmann Herr Carl August Jacob hier;
  - 3) für chemische Angelegenheiten:  
der Königl. ordentliche Professor Herr Dr. Richard Felix Marchand hier;
  - 4) für Gold- und Silbersachen:  
der Gold- und Silberarbeiter Herr Friedrich August Elsässer hier;
  - 5) für ärztliche Angelegenheiten:  
der Dr. med. Herr Eduard Meyer hier;
  - 6) für landwirthschaftliche Gegenstände:  
der Dekonom Herr Adolph Kirchner hier;
  - 7) für Mehlwaaren:  
der Mehlhändler Herr Carl August Rüdiger und der Mehlhändler Herr August Gaul von hier.
- Halle a/S., am 1. März 1850.  
Königliches Kreis-Gericht.  
v. Koenen.

### Bekanntmachung.

Wir bringen zur Kenntniß des betheiligten Publikums:

- 1) daß alle vom unterzeichneten Gerichte eingeforderten Kosten **pünktlich binnen der den Schuldnern gestellten Fristen** unter Vorzeigung der Zahlungsaufforderung, an unsere Salarienkasse einzuzahlen sind, widrigenfalls sofort die Rückstände auf die **Executionliste** gebracht und executivisch begetrieben werden müssen;
- 2) daß **Zahlungsfristen** nicht von Kosten einziehenden Boten bewilligt werden können, sondern beim Gerichte ausdrücklich nachzusuchen sind, und **nur dann** ertheilt werden können, wenn sie wegen des höhern Betrages der Kosten und der — durch amtliche Atteste zu bescheinigenden — dermaligen Lage des Schuldners begründet erscheinen, und **wenn zugleich** der Schuldner seine Bereitwilligkeit durch eine **sofortige Abschlagszahlung** bethätigt;
- 3) daß unsere Boten angewiesen sind, über diejenigen Gerichtskosten, welche auf die **Executionliste** gebracht und von den Schuldnern ihnen bei der **Executionankündigung** oder **Vollstreckung** gezahlt werden, **Quittungen auf gedruckten**

Formularen zu ertheilen, und daß die Zahlung solcher zur Execution gestellten Kosten, an unsern Boten **nur dann** als gültig erachtet, und gegen nochmalige Zahlung schützen kann, wenn die Zahlung durch eine **gedruckte Botenquittung** nachgewiesen wird; und

- 4) daß alle Kosten, der Regel nach, **unmittelbar zu unserer Kasse** gegen eine vom Rendanten und Controleur gemeinschaftlich auszustellende Quittung einzuzahlen sind, und daß sie **nur in sofern** an unsere Boten gezahlt werden dürfen, als diese dazu schriftliche Anweisung vorzeigen, sowie
- 5) daß unsere Boten auch bei **Executionen in Parteisachen** eine Summe über zwölf Thaler in Empfang zu nehmen, **nur dann** befreit sind, wenn sie im Executions-Befehle dazu **ausdrücklich** ermächtigt worden, und daß daher beim Mangel einer solchen Ermächtigung die Zahlung an den Boten **lediglich auf Gefahr des Zahlenden** geschieht, und diesen von seiner Schuld gegen den Gläubiger noch nicht befreit.

Halle a/S., am 1. März 1850.  
Königliches Kreis-Gericht.  
v. Koenen.

In der unter der Verwaltung des unterzeichneten Appellations-Gerichts stehenden Hofrath Sack'schen sogenannten alten Ueberschuszinsen-Masse befinden sich:

- 1) für den Kriminal-Rath Carl August Sack zu Münster **13 R<sup>th</sup> 12 S<sup>gr</sup> 7 Z** nebst **2 pCt.** Zinsen von **10 R<sup>th</sup>** seit dem 1. Juli 1843;
- 2) für den Hofrath und Generalpächter des Amtes Hausberge, Philipp Wilhelm Sack, **15 R<sup>th</sup> 1 Z** nebst **2 pCt.** Zinsen von **15 R<sup>th</sup>** seit demselben Tage;
- 3) für die Charlotte Dorothee Schmidt zu Halberstadt **17 R<sup>th</sup>** nebst **2 pCt.** Zinsen von **15 R<sup>th</sup>** seit demselben Tage;
- 4) für die verehelichte Kaufmann Mehlzer, Dorothea Elisabeth geborne Richter zu Halle ein gleicher Betrag wie ad No. 3;
- 5) für den verschollenen und für todt erklärten David Wilhelm Bernhardt, Sohn des Bürgers Johann Carl Bernhardt zu Gonnern, ein gleicher Betrag wie ad No. 3;
- 6) für den Kriegsrath und Ober-Schul-Amtmann Ernst Heinrich Philipp Sack **15 R<sup>th</sup> 13 S<sup>gr</sup> 8 Z** nebst **2 pCt.** Zinsen von **15 R<sup>th</sup>** seit dem 1. Juli 1843.

Die Percipienten sollen sämmtlich verstorben, resp. für todt erklärt sein, und es werden deshalb die ihrem Namen und Aufenthalte nach unbekanntem Erben derselben hierdurch aufgefordert, sich binnen 8 Wochen unter Ueberreichung der erforderlichen Legitimationsatteste schriftlich oder persönlich hier zu melden, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß über ihre Hebungen nach den Bestimmungen des Sack'schen Stiftungs-Reglements verfügt werden wird.

Glogau, den 25. Februar 1850.  
Königl. Appellations-Gericht.  
von Rittberg.

### Verpachtung.

Frau Sioli geb. Schröder beabsichtigt, ihre hiesige im guten Betriebe erhaltene, zum Brauen aller Arten Bier und Broihan eingerichtete Brauerei mit Utensilien, Darranlagen, Boden- und Kellerräumen, so wie die zur Milchwirthschaft benutzten Stallungen und den dabei befindlichen zur Fabrication von Braunkohlensteinen und zum Handel damit benutzten großen Platz mit **2 Schuppen**, nebst dazu gehöriger geräumiger Wohnung, unter billigen Bedingungen zu verpachten. Pachtlustige wollen darüber mit mir in Unterhandlung treten.

Halle, den 28. Februar 1850.  
Der Rechts-Anwalt  
Gödecke.

Zum Verkaufe des zum Nachlasse des J. G. Mente gehörigen, hier auf der Strohhofspitze unter Nr. 2119 belegenen Hauses an den Bestbietenden habe ich Licitationstermin auf den (25.) fünfundzwanzigsten dieses Monats Nachmittags 4 Uhr in meiner Wohnung anberaumt.  
Halle, den 6. März 1850.  
Ebmeier, Rechts-Anwalt.

Zur Anlegung einer Knochen-Mühle, ganz in der Nähe von Halle a/S., wo die Kraft und nöthigen Gebäude mit ein baar hundert Thalern herzustellen sind, wird ein Mann von technischen und praktischen Kenntnissen mit einigen Tausend Thalern disponiblen Fonds als Theilnehmer gesucht. Da in hiesiger Gegend keine vorhanden ist, so kann auf ein gutes Geschäft gerechnet werden. Alles Nähere ertheilt J. G. Fiedler, kleine Steinstraße Nr. 209.

Zwei perfekte Köchinnen, eine auf ein Landgut, mit sehr guten Attesten versehen, weist nach Frau Schaaf, Promenade Nr. 1450.



Am Abend des 5. dieses Monats in der Zeit von 6 bis 10 $\frac{1}{2}$  Uhr ist mir mittelst gewaltsamen Einbruchs in mein Schlafzimmer eine eiserne Kiste entwendet. Dieselbe ist ziemlich eine Elle lang, über einen Fuß breit und ohngefähr eben so hoch, mit einem verschließbaren Deckel, in dessen Mitte sich ein deutsches Schloß befindet und vier Schließisen. Außerlich befinden sich an dieser Kiste zwei Klappen zu Vorleseschließern und Figuren in getriebener Arbeit, an jeder Seite derselben ein Griff zum Heben.

In dieser verschlossenen Kiste befanden sich folgende mit derselben entwendete Gegenstände:

- a) sechs preussische Staatsschuldsscheine, à 1000  $\mathcal{R}$  und zwar:
- |   |
|---|
| 1000 $\mathcal{R}$ l. fol. 69. Nr. 13,657. litt. A. |
| 1000 = l. = 103. = 20,551. = A.                     |
| 1000 = l. = 25. = 4,923. = A.                       |
| 1000 = l. = 47. = 9,232. = A.                       |
| 1000 = l. = 109. = 21,672. = A.                     |
| 1000 = l. = 205. = 40,933. = A.                     |
- b) ein 25 Guldenloos, Hissen = Darmstädtisches, Nr. 71,681;
- c) ein Paar silberne Anschraubeporen mit Knöpfchen und dazu gehörigen ziemlich geraden Halsen;
- d) zwei goldene Ringe mit kleinen Ecken gearbeitet, für einen Herren- und einen Damenfinger eingerichtet;
- e) eine Police der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, den 1. September 1850 ablaufend, auf Höhe von 13,000 oder 18,000  $\mathcal{R}$ ;
- f) circa 20  $\mathcal{R}$  Geld, bestehend aus etwa 12 harten Thalern, größtentheils sächsischen und hannoverschen, das Uebrige in Biergroschenstücken;
- g) außerdem einige Sechs- und Zwölfskreuzerstücke (Rheinländisch) Centimen- und Decimenstücke.

Ich bringe diesen Diebstahl hiermit zu Jedermanns Kenntniß, warne vor dem Ankaufe der gestohlenen Sachen und bitte um Mittheilung aller etwa zur Entdeckung des Diebstahls und Habhaftwerdung der Diebe führenden Umstände.

Kuleben bei Nordhausen,  
den 6. März 1850.

von Kuleben.

### Vortheilhaftes Anerbieten.

Für einen jungen Kaufmann bietet sich eine vortheilhafte Gelegenheit zur Etablierung dar, indem ein sehr blühendes Materialgeschäft — auf dem Lande — verbunden mit stark besuchter Schenkwirtschaft, sofort verkauft werden soll und mit 1600  $\mathcal{R}$  übernommen werden kann. Das Nähere sagt A. Einn in Halle, Lucke Nr. 1386.

## Halle'sches Stadtgesangbuch. Neue Auflage.

So eben ist erschienen:

**Evangelisch-Lutherisches Gesangbuch zum Gebrauch der Stadt Halle und der umliegenden Gegend.** Nebst einem Anhang von Gebeten für die öffentliche und häusliche Andacht. Herausgegeben von dem Lutherischen Stadt-Ministerio in Halle. Vierzehnte Ausgabe. 8.

Maschinen-Druckpapier 17 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{S}$ .

Die Ausgabe in groß Octav-Format mit **großer Schrift**, welche für **schwache Augen** sehr zu empfehlen ist, kostet nach wie vor auf weißem Druckpapier 1  $\mathcal{R}$  5  $\mathcal{S}$ , auf weißem Maschinen-Druckpapier 1  $\mathcal{R}$  20  $\mathcal{S}$ .

Halle, d. 6. März 1850.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Montag den 11. März Abends 7 Uhr:  
**Große Musikaufführung im Kronprinzen.**

### Die sieben Schläfer,

Dratorium von Giesebrecht und Löwe.

Billets à 7 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{S}$  und Terte à 2 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{S}$  sind noch in der Anton'schen und Knapp'schen Buchhandlung zu bekommen.

An der Kasse kostet das Billet 10  $\mathcal{S}$ .

E. Thieme.

### Fischerei.

Montag, den 11. März, sollen die Deiche bei der Fuchsmühle an der Göttsche gefischt werden. Dhlhoff.

Ein schwerer schlachtbarer Bulle steht sofort zu verkaufen beim Gutsbesitzer August Wiese in Dederstedt.

**Nechten alten Nordhäuser Branntwein**, so wie geringere Sorten Branntweine billigt bei

H. A. Tuve am Moritzthor.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt für eine ameritanische Walzmühle ein Werkführer, der genügende Zeugnisse seiner Tüchtigkeit sowohl als auch seines Betragens beizubringen im Stande ist. Nähere Auskunft ertheilt Herr G. Pähold hier.

Ausgezeichnete wohlschmeckende gute Kartoffeln zum Saamen sind im Ganzen, von 1 bis zu 70 Wispel, billig abzulassen bei G. Pähold.

**Holsteiner Auster**, frisch und schön, empfindig und empfiehlt

Carl Kramm.

Große saftige Citronen empfing  
E. Böttger in Wettin.

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen bei Wolff in Müllerdorf.

### Taubstummeln-Anstalt.

Zu der Mittwoch den 13. März Nachmittags 4 bis 5 Uhr im Saale des Wagegebäudes stattfindenden öffentlichen Prüfung der Zöglinge obiger Anstalt lade ich hierdurch die geehrten Damen des Frauenvereins, so wie alle geehrten Gönner und Freunde der Anstalt ergebenst ein.

Halle, den 6. März 1850.

Kloß.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener Handlungs-Commis, Materialist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. April, bis wohin er noch servirt, ein anderweitiges Engagement. Hierauf reflektirende Herren Principale belieben ihre Adressen unter A. S. poste restante Zörbig abzugeben.

Ein gewandter Kellner mit empfehlendem Aeußeren und besten Zeugnissen wird zum 1. April gesucht im Caffee-Haus „Zur Börse“ in Halle. Näheres auf mündliche Anfragen.

Ein zweites Kindermädchen wird gesucht von E. J. Scharre am Markt.

### Böllberg.

Zum Wurstfest, Sonnabend den 9. d. M., ladet ein  
Junge.

Das erste Quartal 1848 des Hall. Couriers wird zu kaufen gesucht Leipzigerstr. Nr. 315.